

DER ERZDIÖZESE FREIBURG

Freiburg im Breisgau, den 22. September 1978

Das Testament Papst Pauls VI. — Errichtung der Pfarrei Zwölf Apostel in Mannheim (Vogelstang). — Eingliederung des Ortsteils Kirchart-Berwangen in die Kirchengemeinde Kirchart. — Zählung der Kirchenbesucher. — C-Prüfung für Kirchenmusiker. — Konferenz der Schuldekane. — Sicherheits- und verteidigungs-politische Informationstagung 12. 3.—16. 3. 1979 in Bonn. — Verzicht. — Besetzung von Pfarreien. — Versetzungen. — Im Herrn ist verschieden.

Nr. 126

Das Testament Papst Pauls VI.

Fünf Tage nach dem Tode des Papstes haben die in Rom versammelten Kardinäle am 11. August das geistliche Testament Pauls VI. veröffentlicht. Das handgeschriebene Testament umfaßt zehn kleine Blätter und trägt das Datum vom 30. Juni 1965, dem zweiten Jahrestag der Krönung des Papstes. Am 16. September 1972 sowie am 14. Juli 1973 hatte Paul VI. noch zwei Ergänzungen hinzugefügt.

In nomine patris et filii et spiritus sancti. Amen

1. Ich richte meinen Blick im Lichte Christi, das allein alles erhellt, und darum mit demütigem und heiterem Vertrauen auf das Geheimnis des Todes und das, was ihm folgt. Ich spüre die Wahrheit, die von diesem Geheimnis her immer zu mein jetziges Leben ausgestrahlt hat, und preise den Sieger über den Tod dafür, daß er die Finsternis zerstreut hat und das Licht aufleuchten ließ.

Im Angesicht des Todes, dieser totalen und endgültigen Loslösung vom irdischen Leben, empfinde ich es als meine Pflicht, das Geschenk, das Glück, die Schönheit und die Bestimmung dieser flüchtigen Existenz zu rühmen: Herr, ich danke Dir, daß Du mich ins Leben gerufen hast, mehr noch: daß Du mich zum Christen wiedergeboren und zur Fülle des Lebens bestimmt hast.

In gleicher Weise empfinde ich es als Pflicht, denjenigen zu danken und sie zu segnen, die mir Übermittler des von Dir, o Herr, geschenkten Lebens und aller seiner Gaben waren: die geliebten Eltern, die mich erzogen, geliebt, umsorgt und mir geholfen haben, die mich mit guten Beispielen, mit Fürsorge, mit Zuneigung, mit Vertrauen, mit Güte, mit Zuvorkommenheit, mit Freundschaft, Treue und Ergebenheit umgeben haben. Ich blicke mit Hochachtung auf die natürlichen und geistlichen Beziehungen, die meinem bescheidenen Dasein Ursprung, Beistand, Kraft und Bedeutung verliehen haben: Wie viele Geschenke, wie viele schöne und große Dinge, wieviel Hoffnung habe ich in dieser Welt erhalten!

Nun, da der Tag sich neigt und alles endet, diese prachtvolle und dramatische irdisch-zeitliche Szenerie mir ent-

schwindet — wie soll ich Dir, o Herr, über das Geschenk des natürlichen Lebens hinaus noch danken für jenes höhere, das Geschenk des Glaubens und der Gnade, zu dem allein am Ende mein Sein Zuflucht nimmt? Wie soll ich würdig Deine Güte, o Herr, dafür preisen, daß ich, kaum in diese Welt eingetreten, in die geheimnisvolle Welt der katholischen Kirche aufgenommen wurde? Dafür, daß ich zum Priester Christi berufen und eingesetzt wurde? Wie soll ich Dich preisen dafür, daß mir die Freude und der Auftrag zuteil wurden, den Seelen, den Brüdern, den Jugendlichen, den Armen, dem Volke Gottes zu dienen, und daß mir die unverdiente Ehre zukam, Diener der heiligen Kirche zu sein, zunächst in Rom an der Seite des Papstes, dann in Mailand als Erzbischof, auf dem verehrungswürdigen, für mich allzu hohen Stuhl des heiligen Ambrosius und Karl (Borromäus), und schließlich auf diesem höchsten Stuhl des heiligen Petrus? In aeternum domini misericordias cantabo.

Ich grüße und segne alle, die mir auf meiner irdischen Pilgerfahrt begegnet sind: meine Mitarbeiter, Berater und Freunde — es waren ihrer so viele, und sie waren so gut, so großzügig und lieb! Gesegnet seien, die meinen Dienst annahmen und mir Söhne und Brüder im Herrn waren!

Euch, Ludovico und Francesco, Brüder dem Blute und dem Geiste nach, und Euch Lieben zu Hause, mein Friedens- und Segensgruß. Ihr habt von mir nie irdische Gunst erbeten noch erhalten. Ihr habt mir immer das Beispiel menschlicher und christlicher Tugend gegeben. Ihr habt mich verstanden mit so viel Taktgefühl und Herzlichkeit und vor allem mir geholfen, in diesem irdischen Leben den Weg zum zukünftigen Leben zu suchen.

Der Gedanke wendet sich zurück und weitet sich aus. Ich weiß wohl, daß dieser Abschied nicht glücklich wäre, wenn ich diejenigen nicht um Verzeihung bäte, die ich verletzt, denen ich den Dienst versagt, die ich nicht genug geliebt habe. In gleicher Weise schenke ich Verzeihung, wer immer dies von mir wünscht. Der Friede des Herrn sei mit uns.

Und ich fühle, daß die Kirche mich umgibt. O heilige Kirche, du eine, katholische und apostolische Kirche, emp-

fange mit meinem Segensgruß den höchsten Erweis meiner Liebe.

Dir, Rom, Diözese des heiligen Petrus und des Stellvertreters Christi, die du diesem letzten Diener Gottes so teuer bist, gilt mein väterlichster und umfassendster Segen. Mögest du, Stadt des Erdkreises, immer deiner geheimnisvollen Berufung eingedenk sein und es verstehen, mit menschlicher Tugend und christlichem Glauben deiner geistlichen und weltumspannenden Sendung zu entsprechen, solange die Weltgeschichte währt.

Und Euch allen, verehrte Brüder im Bischofsamt, mein herzlicher und ehrerbietiger Gruß. Ich bin mit Euch im einzigen Glauben, in derselben Liebe, im gemeinsamen apostolischen Einsatz, im solidarischen Dienst am Evangelium für die Auferbauung der Kirche Christi und für das Heil der ganzen Menschheit. Allen Priestern, Ordensmännern und Ordensfrauen, den Alumnen unserer Seminare, den Gläubigen und aktiven Katholiken, den Jugendlichen, den Leidenden, den Armen, den Suchern nach Wahrheit und Gerechtigkeit — allen den Segen des Papstes, der stirbt.

Mit besonderer Achtung und Anerkennung wende ich mich an die Herren Kardinäle und die gesamte Römische Kurie: Vor Euch, die Ihr mir so nahesteht, bekenne ich feierlich unseren Glauben, erkläre unsere Hoffnung, preise die Liebe, die niemals stirbt. Ich nehme demütig vom Willen Gottes den Tod an, der mir bestimmt ist. Dabei rufe ich die große Barmherzigkeit des Herrn an, flehe um die milde Fürbitte der Gottesmutter Maria, der Engel und der Heiligen und empfehle meine Seele dem Gebet aller guten Menschen.

2. Ich setze den Heiligen Stuhl zu meinem Universalerben ein. Dazu verpflichten mich Pflicht, Dankbarkeit und Liebe. Ausgenommen sind die weiter unten aufgezählten Verfügungen.

3. Testamentsvollstrecker soll mein Privatsekretär sein. Er soll sich mit dem Staatssekretariat beraten und sich den geltenden Rechtsvorschriften und gutem kirchlichem Brauch anpassen.

4. Über die Dinge dieser Welt: Ich habe den Vorsatz, arm zu sterben und auf diese Weise alle Probleme in dieser Hinsicht zu vereinfachen.

Über die Mobilien und Immobilien meines persönlichen Eigentums, die noch aus der Familie stammen und ihr geblieben sind, sollen meine Brüder Ludovico und Francesco frei verfügen. Ich bitte sie um einige Messen für mein Seelenheil und das unserer Toten. Sie sollen hilfsbedürftigen Personen und caritativen Werken einige Spenden zuwenden. Sie sollen von den Sachen, von den Andachtsgegenständen oder von den Büchern, die mir gehörten, das eine oder andere Erinnerungsstück für sich selbst behalten und solchen Personen schenken, die es verdienen und wünschen. Sie sollen meine ganz persönlichen Aufzeichnungen, Notizbücher, Korrespondenzen und Schriftstücke vernichten.

5. Ich empfehle eindringlich, für angemessene Gottesdienste für mein Seelenheil und — soweit dies möglich ist — für großzügige Almosen Sorge zu tragen.

Über die Exequien: Sie sollen ehrfürchtig und einfach sein (man möge den bis jetzt für die Exequien des Papstes gebrauchten Katafalk abschaffen und ihn durch ein bescheidene und würdevolle Aufbahrung ersetzen).

Das Grab: Ich möchte gerne, daß es wirklich in der Erde ist, versehen mit einem schlichten Zeichen, das den Ort bezeichnet und zu christlicher Andacht einlädt. Kein Monument für mich.

Über das, was am meisten zählt, während ich mich von dieser Welt verabschiede und dem Gericht und der Barmherzigkeit Gottes entgegengehe: Ich müßte viele Dinge sagen, so viele. Über die Lage der Kirche: Möge sie das eine oder andere Unserer Worte gehört haben, das Wir in Ernst und mit Liebe an sie gerichtet haben. Über das Konzil: Man möge darauf achten, es zu einem guten Ende zu führen, und dafür sorgen, seine Vorschriften getreu auszuführen. Über den Ökumenismus: Man möge das Werk der Annäherung unter den getrennten Brüdern mit viel Verständnis, mit viel Geduld und mit großer Liebe fortführen, ohne jedoch von der wahren katholischen Lehre abzuweichen. Über die Welt: Man glaube nicht, ihr zu nützen, wenn man ihr Denken, ihre Verhaltensweisen und ihren Geschmack übernimmt, sondern indem man sie studiert, sie liebt und ihr dient.

Ich schließe die Augen auf dieser schmerz erfüllten, dramatischen und großartigen Erde und rufe noch einmal die Güte Gottes auf sie herab. Nochmals segne ich alle, Rom besonders, Mailand und Brescia. Dem Heiligen Land, dem Land Jesu, wo ich als Pilger des Glaubens und des Friedens war, einen besonderen Segensgruß. Der Kirche, der so sehr geliebten katholischen Kirche, der ganzen Menschheit meinen apostolischen Segen.

Dann: In manus tuas, domine, commendo spiritum meum. Ich: Paulus pp VI.

Gegeben zu Rom, bei St. Peter, am 30. Juni 1965, im dritten Jahr Unseres Pontifikats.

Die Übersetzung des Testaments besorgte KNA. Der Text ist um einige ganz persönliche Hinweise geringfügig gekürzt.

Nr. 127

Errichtung der Pfarrei Zwölf Apostel in Mannheim (Vogelstang)

Die Pfarrkuratie Zwölf Apostel in Mannheim (Vogelstang) erheben Wir hiermit zur Pfarrei und teilen diese dem Stadtkapitel Mannheim (Bezirk Nordost) zu.

Die den heiligen Zwölf Aposteln geweihte bisherige Kuratiekirche erheben Wir zur Pfarrkirche und verleihen ihr alle Rechte und Privilegien einer solchen.

Den Pfarrfonds Zwölf Apostel erklären Wir zur Pfarrpfründe und weisen dem Pfarrer an der Pfarrkirche daselbst die Nutzung des Pfarrhauses nebst Zubehör sowie der Pfarrpfründe zu.

Wir stellen fest, daß die Verleihung der Pfarrei durch Unsere freie Verleihung erfolgt. Zum ersten Pfarrer der neuerrichteten Pfarrei Zwölf Apostel ernennen wir gemäß can. 459 § 4 CIC den bisherigen Pfarrkuraten daselbst, den Hochwürdigsten Herrn Horst Schroff.

Den nach § 21 des Baudedikts von 1808 und nach can. 1477 § 3 CIC vom jeweiligen Pfarrer an den für das Pfarrhaus baupflichtigen Kirchenfonds zu leistenden Baukanon setzen Wir auf DM 25,— fest.

Freiburg, den 18. September 1978

F Oskar Sailer

Erzbischof

Nr. 128

Eingliederung des Ortsteils Kirchartd-Berwangen in die Kirchengemeinde Kirchartd

Nach Anhörung des Landratsamtes Heilbronn trennen Wir hiermit mit Wirkung vom 1. Oktober 1978 den Ortsteil Kirchartd-Berwangen von der Kirchengemeinde Bad Rappenau-Grombach, St. Margaretha, los und teilen diesen der Kirchengemeinde Kirchartd zu.

Freiburg, den 18. September 1978

F Oskar Sailer

Erzbischof

Nr. 129

Ord. 12. 9. 78

Zählung der Kirchenbesucher

Wir machen darauf aufmerksam, daß nach einem Beschluß der Bischofskonferenz (Februar 1969, Prot. Nr. 18) für die Zwecke der kirchlichen Statistik Deutschlands die Kirchenbesucher einheitlich am vorletzten Sonntag im Oktober (22. Oktober 1978) zu zählen sind. Gezählt werden die Besucher der heiligen Messen (nicht der Nachmittags- oder Abendandacht). Die Besucher von Nebenkirchen und Kapellen dürfen bei der Zählung nicht vergessen werden. Die Gottesdienstteilnehmer der Sonntagvorabendmesse sind mitzuzählen.

Nr. 130

Ord. 7. 9. 78

C-Prüfung für Kirchenmusiker

Die diesjährige C-Prüfung für Kirchenmusiker findet am 10. November 1978 ab 14 Uhr und 11. November

1978 bis ca. 18 Uhr im Collegium Borromaeum, Schoferstraße 1, 7800 Freiburg i. Br., statt.

Die Anmeldung zu dieser Prüfung ist umgehend zu richten an das Amt für Kirchenmusik, Schoferstraße 1, 7800 Freiburg i. Br., unter Beifügung von:

- 1 Lebenslauf mit Angaben über die Schul- und Fachausbildung;
- 1 Kopie des letzten Schulzeugnisses;
- 1 Liste von 15 im Laufe des Studiums erarbeiteten Orgelwerken aus verschiedenen Stilepochen, beginnend mit den beiden für die Prüfung vorbereiteten Werken;
- 1 Liste mit den für die Prüfung vorbereiteten Klavierwerken.

Die Prüfungsfächer sind dem Amtsblatt Nr. 3 der Erzdiözese Freiburg vom 8. 2. 1977 zu entnehmen. Für die Prüfungsfächer Chorleitung, Gregorianik und Deutscher Liturgiegesang erhalten die Kandidaten Anfang Oktober Aufgaben zur Vorbereitung zugesandt.

Prüfungsgebühr: DM 30,—.

Nr. 131

Ord. 13. 9. 78

Konferenz der Schuldekane

Vom 11. bis 13. Oktober 1978 findet in der Kath. Akademie (Albertus-Magnus-Haus) die Jahreskonferenz der Schuldekane statt. Wir bitten um Anmeldung an unsere Schulabteilung bis spätestens 1. Oktober.

Mittwoch, 11. Oktober 1978

Domkapitular Dr. Franz Huber:

Eröffnung, Referat und Aussprache

Erzb. SchD. Dr. Udo Janson:

Informationen und Aussprache

StD Dr. Adolf Weisbrod:

Geschlechtererziehung in der Schule — Vorbereitung der Eltern und Lehrer

Donnerstag, 12. Oktober 1978

Berichte der Herren Schuldekane Boeres, Mannheim; Hauser, Karlsruhe; Heck, Buchen; Pflumm, Donaueschingen; Schatz, Linzgau — mit Aussprache

Dr. Friedrich Fiederlein:

Urvertrauen und Glaube — anschl. Aussprache

Freitag, 13. Oktober 1978

Dir. GProf. Max Fauler,

Referent Lehrer GHS Frank Nesselhauf,

Referent RL Dipl. theol. Hans-Walter Nörtersheuser:

Informationen der RPA mit Rückfragen

Referentin Renate Bredlow,

Referentin Rita Rothardt,

Amtsrat Paul Haumann:

Informationen mit Rückfragen

Gespräch mit Vertretern des Oberschulamts Freiburg

Sicherheits- und verteidigungs-politische Informationstagung 12. 3.—16. 3. 1979 in Bonn

Das Streitkräfteamt der Bundeswehr führt von Montagabend, 12. 3. 1979 (Anreise bis 18.00 Uhr) bis Freitag, 16. 3. 1979 (Abreise nach dem Mittagessen) eine Sicherheits- und verteidigungspolitische Informationstagung für Jugend- und Studentenseelsorger, im aktiven Schuldienst stehende Religionslehrer(-innen) an allgemein- und berufsbildenden Schulen sowie für Redakteure der Bistumspressen durch.

Zu dieser Tagung werden auch evangelische Pfarrer und Religionslehrer eingeladen.

In Referaten und Gruppenarbeit werden u. a. folgende Themen behandelt:

- Die Sicherheitspolitik der Bundesregierung
- Grundsätzliches zur Inneren Führung in der Bundeswehr
- Stand und Entwicklung der Rüstungskontrollverhandlungen
- Ausbildung und Bildung in den Streitkräften
- Kriegsdienstverweigerung
- Die Kirchen und die Problematik der Abrüstung.

Geplant ist ferner ein Gespräch mit Mitgliedern des Verteidigungsausschusses des Bundestages. Außerdem ist ein Truppenbesuch vorgesehen, bei dem die Teilnehmer der Tagung die Möglichkeit haben, ausführliche Gespräche mit Soldaten zu führen.

Das Katholische Militärbischofsamt wird die Teilnehmer der Tagung zu einer Informationsveranstaltung an einem Abend einladen.

Für Unterkunft und Verpflegung entstehen keinerlei Kosten. Den Teilnehmern werden die Kosten für eine Eisenbahnrückfahrkarte II. Klasse erstattet.

Für Angehörige des Öffentlichen Dienstes, die an dieser Tagung teilnehmen, besteht die Möglichkeit der Dienstbefreiung aufgrund der Verordnung über „Sonderurlaub für Bundesbeamte und Richter im Bundesdienst zur Teilnahme an förderungswürdigen staatspolitischen Bildungsveranstaltungen“ (Bundesgesetzblatt Teil I, Nr. 41 v. 18. Aug. 1965, Seite 902) bzw. analoge landeskirchliche Bestimmungen.

Interessenten werden gebeten, sich zwecks Anmeldung unmittelbar mit dem

Streitkräfteamt — Öffentlichkeitsarbeit —
5300 Bonn 1, Rosenberg

Telefon: 02221/239011 — App. 468 oder 478
in Verbindung zu setzen.

Das Streitkräfteamt wird die Einladungen mit näheren Einzelheiten unmittelbar zusenden.

Verzicht

Der Herr Erzbischof hat den Verzicht
des Pfarrer Geistlicher Rat Albert Gaudermann auf
die Pfarrei Konstanz Hl. Dreifaltigkeit
mit Wirkung vom 1. Oktober 1978
cum reservatione pensionis angenommen.

Besetzung von Pfarreien

Der Herr Erzbischof hat mit Urkunde vom 25. Juli 1978
die Pfarrei Tengen St. Laurentius, Dekanat West-
Hegau, Herrn Schülerseelsorger Helmut Engler in Et-
tenheim St. Landelin,
mit Urkunden vom 5. September 1978
die Pfarrei Mosbach St. Cäcilia, Dekanat Mosbach,
Herrn Regionaldekan Herbert Dewald in Offenburg,
die Pfarrei Hockenheim St. Georg, Dekanat Wies-
loch, Herrn Pfarrer Siegfried Vögele in Markdorf
verliehen.

Versetzungen

- 2. Aug.: Storz Gunter, Pfarrkurat in Graben-Neudorf
St. Nikolaus, in gleicher Eigenschaft nach Lie-
dolsheim-Rußheim, Dekanat Philippsburg,
- 20. Sept.: Scheuermann Hans, Vikar in Mannheim-
Friedrichsfeld, in gleicher Eigenschaft nach Kup-
penheim, Dekanat Murgtal,
- 21. Sept.: Fugger Johannes, Vikar in Dossenheim, in
gleicher Eigenschaft nach Kämpfelbach-Bilfin-
gen, Dekanat Pforzheim,
Hahn P. Edgar, als vicarius cooperator nach
Hechingen St. Jakobus, Dekanat Zollern,
- 23. Sept.: Andris Erich, Pfarrverweser in Steinach Hl.
Kreuz, in gleicher Eigenschaft nach Gammertin-
gen St. Leodegar, Dekanat Sigmaringen,
- 25. Sept.: Straub Klaus, Vikar in Kämpfelbach-Bilfin-
gen, als Seelsorger an die Jugendstrafanstalt
Adelsheim,
- 1. Okt.: Grdan P. Antun, als vicarius cooperator nach
Oberbiederbach, Dekanat Waldkirch.

Im Herrn ist verschieden

- 7. Sept.: Janusz Juliusz, Prälat, Seelsorger der polni-
schen Gemeinde in Mannheim und der bei den
US-Streitkräften beschäftigten Polen,
† in Mannheim

Erzbischöfliches Ordinariat